Achtung, Einbrecher!

Wohnungs- und Hausbesitzer stehen oft unter Schock, wenn bei ihnen eingebrochen wurde. Dabei kann man sich schon mit einfachen Massnahmen gegen Eindringlinge schützen

Lukas Tobler und
Marius Leutenegger

Im letzten Jahr wurden in der Schweiz über 46 000 Einbuchdiebstähle registriert – durchschnittlich 127 pro Tag! Und: «Jeder Einbruch hinterlässt bei den Opfern tiefe Narben», sagt Rolf Gasser, der bei der Kantonspolizei Zürich für die Einbruchsprävention verantwortlich ist. Wenn Unbekannte Dinge mitnehmen, die den Bewohnern wichtig waren, verletzt das die Privatsphäre und das Sicherheitsgefühl fundamental. Viele leiden nach einem Einbruch unter psychischen Problemen.

Trotzdem wird noch immer zu wenig getan, um Einbrüche zu verhindern. Ein Grund für die mangelnde Prävention dürften falsche Vorstellungen und Klischees sein. So finden die meisten Einbrüche nicht bei Nacht und Nebel statt, sondern tagsüber, wenn die Bewohner bei der Arbeit sind. Die Kriminellen steigen auch nicht nur in abgelegene Einfamilienhäuser ein, sondern am liebsten in Wohnungen in Mehrfamilienhäusern.

Die meisten Einbrecher sind zudem keine Gewalttäter. Ist das Opfer ausser Haus, haben die Täter freie Bahn: Einmal im Treppenhaus, können sie die meisten Wohnungstüren ohne viel Aufwand mit einem Schraubenzieher aushebeln. Bei Parterrewohnungen und Einfamilienhäusern sind auch die Fenster Schwachstellen. Gasser: «Dort einzudringen, ist zwar etwas auffälliger, aber mit einfachem Werkzeug lassen sich die meisten Fenster relativ einfach öffnen.»

Auch in der Wohnung oder im Haus selbst müssen die Einbrecher in der Regel nur wenige Herausforderungen bewältigen. Während sie früher oft elektronische Geräte stahlen, sind sie heute fast nur noch auf Schmuck und Bargeld aus. «Viele Menschen sind davon überzeugt, ihre wichtigsten Wertsachen gut versteckt zu haben», weiss Rolf Gasser. «Aber weil fast alle dieselben Verstecke für gut halten, haben die Profis diese rasch aufgespürt.» Kaum ist das Diebesgut gefunden, sind die Täter wieder weg. Zu befürchten haben sie wenig: 2016 wurden nur 15 Prozent aller Einbruchdiebstähle aufgeklärt.

Man kann sich aber relativ leicht gegen Einbrüche schützen. «Die meisten Täter haben weder Zeit noch Lust, viele Hindernisse zu überwinden», sagt Rolf Gasser. Am besten ist es, man hält die Einbrecher davon ab, ein Risiko einzugehen. Dazu tragen etwa Zeitschaltuhren bei, welche die Anwesenheit der Bewohner simulieren. Bei Einfamilienhäusern ist es zudem ratsam, das Gelände nicht mit hohen Hecken abzuschirmen – diese bieten den Eindringlingen Sichtschutz. Versuchen Täter trotzdem, ins Haus oder in die Wohnung einzudringen, ist es wichtig, dass die Türen und Fenster mit Zusatzschlössern, Türrahmenverstärkern oder Fenstergittern gesichert sind.

Rolf Gasser: «Merken Einbrecher, dass ihr Vorhaben schwieriger ist als geplant, ziehen sie oft unverrichteter Dinge wieder ab.»

Ein Tresor sollte gut im Mauerwerk befestigt sein

Haben besonders professionelle Einbrecher ein Objekt im Visier, lässt sich ein Eindringen aber kaum verhindern: «Ein Restrisiko bleibt immer», sagt der Kantonspolizist. Sind die Einbrecher erst einmal im Haus, bietet ein Tresor einen letzten Schutz. Allerdings werden fast 90 Prozent der Tresore geknackt oder abtransportiert. Rolf Gasser: «Oft werden Tresore gekauft, die so viel kosten wie ein Briefkasten – und genauso viel Schutz bieten.»

Um persönliche Wertgegenstände gegen Diebe zu sichern, sollte der Tresor gut im Mauerwerk befestigt und mit einem Zahlencode gesichert sein. Bei Schlüsselschlössern gehen Einbrecher davon aus, dass irgendwo ein Ersatzschlüssel versteckt ist. Auf alle Fälle sollte man sich vor dem Kauf von einem Experten beraten lassen. Spezialisierte Tresorunternehmen wie Waldis bieten solche Beratungen kostenlos an. Dieser Hersteller gibt sogar eine Sicherheitsgarantie auf seine Produkte.

So schützen Sie sich gegen Einbrecher

1 Machen Sie es den Einbrechern schwer: Türen und Fenster ohne Zusatzsicherungen lassen sich von ihnen ziemlich leicht aufhebeln, simple Gegenmassnahmen wie ein Zusatzschloss, abschliessbare Fenstergriffe oder verschraubte Lichtschachtgitter erhöhen die Sicherheit ohne grossen Aufwand.

2 Legen Sie Ihre kostbarsten Wertsachen in einem Tresor ab. Dieser sollte idealerweise fest im oder am Mauerwerk verankert und mit einem Zahlencode gesichert sein. Lassen Sie sich beraten!

3 Senden Sie mit Licht falsche Signale. Die meisten Einbrüche geschehen tagsüber. Dennoch können Einbrecher anhand des fehlenden Lichts erkennen, dass niemand im Haus ist. Zeitschaltuhren sind eine gute und preiswerte Massnahme, um Einbrechern Ihre Anwesenheit vorzugaukeln.

4 Pflegen Sie ein gutes Verhältnis zu Ihrer Nachbarschaft. Je besser das Vertrauensverhältnis, desto grösser ist auch die Bereitschaft, auf das Eigentum nebenan zu achten.

5 Stellen Sie sicher, dass während Ihrer Abwesenheit kein übervoller Briefkasten Ihre Abwesenheit verrät. Halten Sie die Post zurück oder beauftragen Sie Ihre Nachbarn damit, Ihren Briefkasten zu leeren.

Anzeige